

Die Schnittstelle



Ausgabe 12

Informationen der IG Metall für Studium und Beruf

Sommersemester

Studium

Arbeit

Service

Seminare für Studierende: Studium und Beruf meistern.

Bewerbungsgespräche erfolgreich abschließen: Gute Vorbereitung ist der Schlüssel zum Erfolg ...

Unterstützung durch die IG Metall: die Gewerkschaft stellt Mitarbeiter / -innen für Studierende ein.

2012

Seite 7

Seite 5

Seite 4

Alles im Rahmen

Die IG Metall schafft Rahmenbedingungen für ein gutes Leben.

Landauf, landab beklagen sich Unternehmen, dass sie in Deutschland nicht genügend Fachkräfte mit passgenauer Qualifikation zur Besetzung offener Stellen finden. Welche Rahmenbedingungen sind nötig, um Hochschulabsolventen und Unternehmen zusammen zu bringen?

Die besten Qualifikationen helfen wenig, wenn es Bewerber/-innen nicht gelingt, sich gegenüber potenziellen Arbeitgebern zu präsentieren. Gründliche Vorbereitung ist laut Ralf Kronig, Betriebsrat und Personalentwickler bei SAP, der Schlüssel zum Erfolg bei jedem Bewerbungsgespräch (Interview auf Seite 5).

Was antworten Sie in diesem Bewerbungsgespräch auf die Frage nach Ihrer Gehaltsvorstellung? Jedes Jahr erhebt die IG Metall die Einstiegsentgelte von Hochschulabsolventinnen und -absolventen, um Ihnen Anhaltspunkte für Ihre Gehaltsforderungen zu geben. (Seite 8)

Auch die Unternehmen müssen sich auf potenzielle Bewerberinnen und Bewerber zubewegen. Angemessene Entgelte

und gute Arbeitsbedingungen sind der Rahmen für erfolgreiche Ingenieursarbeit. Dieser wird in Tarifverträgen festgeschrieben. In diesem Frühjahr beginnt die nächste Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie. Sind die Forderungen berechtigt, während die Wirtschaft unsicher auf die Zukunft des Euro blickt? (Seite 2)

Gute Rahmenbedingungen sind nicht erst beim Berufsstart wichtig. Schon im Studium sehen Sie sich der einen oder anderen Herausforderung gegenüber. Was sich im Jahr 2012 für Sie geändert hat, lesen Sie auf Seite 6.

Um Sie in Zukunft noch besser im Studium und beim Berufseinstieg unter-

stützen zu können, hat die IG Metall zusätzliche Stellen an ausgewählten Hochschulstandorten geschaffen. Die neuen Projektsekretärinnen und -sekretäre stellen sich vor. (Seite 4)

Die mittlerweile zwölfte Ausgabe der Schnittstelle bietet auch dieses Mal wieder eine Mischung von Informationen aus Wirtschaft, Hochschule und Serviceangeboten der IG Metall.

Viel Spaß beim Lesen!

Ihre

Die IG Metall veranstaltet regelmäßig Exkursionen zu ausgewählten Betrieben der Metall- und Elektroindustrie.

Im November führen Studierende zu den Stahlkochern der Salzgitter Flachstahl GmbH. (Seite 3)





Tarifrunde 2012 in der Metall- und Elektroindustrie

Bis zu 6,5 Prozent mehr Entgelt = reichlich mehr Binnennachfrage

Bei der Forderung zur Tarifrunde 2012 wird die IG Metall einen deutlichen Anteil als gerechten Nachschlag zur Kompensation der Zurückhaltung bei früheren Tarifverhandlungen einberechnen.

Gerade in Krisenzeiten kommt der Kaufkraft und damit den Löhnen eine hohe Bedeutung zu. Sie könnten hierzulande als zweites Standbein neben dem Export die Wirtschaft stabilisieren.

Der internationalen und europäischen Finanzmarktkrise zum Trotz scheint die Welt hierzulande noch in Ordnung: Die Unternehmen in Deutschland haben in den vergangenen zwei Jahren satte Gewinne eingefahren. Allein die DAX-Firmen werden 2012 rund 25 Milliarden Euro Dividenden ausschütten.

Auch für die Metall- und Elektroindustrie lief es rund: Bis September verbuchten sie ein Auftragsplus von knapp 13 Prozent gegenüber 2010 und sie produzierten 15,4 Prozent mehr Güter und Dienstlei-

stungen. Nachdem die jüngste Wirtschaftskrise fast 300 000 Arbeitsplätze gekostet hatte, sind zwischen Frühjahr 2010 und Herbst 2011 wieder rund 177 000 neue Jobs entstanden. Nach Angaben von Gesamtmetall hat die Metall- und Elektroindustrie im letzten Quartal 2011 die krisenbedingten Einbrüche wett gemacht und wieder das Vorkrisenniveau erreicht. Die Branche ist seither auf Wachstumskurs.

Dass man sich aus der Euro- und Finanzkrise nicht herausparen kann, hat nun auch die Weltbank festgestellt und vor einer Verschärfung der Krise gewarnt: „Der Abschwung in Europa und ein schwächeres Wachstum in den Entwicklungsländern erhöhen das Risiko, dass sich die beiden Entwicklungen gegenseitig verstärken und im Ergebnis ein noch schwächeres Ergebnis steht.“

Selbst Arbeitsministerin Ursula von der Leyen fordert von den Tarifparteien eine deutliche Beteiligung der Beschäftigten an den „ordentlichen Gewinnen“ der deutschen Wirtschaft, um eine stärkere Inlandsnachfrage zu ermöglichen.

In der Folge der Euro- und Finanzmarktkrise kann es weltweit zu einer Kreditverknappung für die Wirtschaft kommen. Die Wirtschaftsentwicklung im Euro-Raum könnte stagnieren, und der Ex-

port zurückgehen. Davon kann sich Deutschland dann nur begrenzt abheben. Gründe dafür sind die große Abhängigkeit vom Export und die schwache Binnennachfrage hierzulande.

Um diesen Trend umzukehren, ist eine weitgehende Demokratisierung von Politik auf nationaler und europäischer Ebene erforderlich. Die IG Metall fordert von der Politik:

- Die Einführung einer Bankenabgabe und einer Finanztransaktionssteuer. Das würde Spekulationen verteuern und Geld in die öffentlichen Kassen spülen.
- Eurobonds als gemeinsame Anleihen aller Euroländer um die Zinslast für die Defizitländer zu senken.
- Einen europäischen „Marshallplan“, der Krisenländern hilft, wirtschaftlich wieder auf die Beine zu kommen.
- Zudem müssen die Krisenländer vor Spekulationen abgeschirmt werden, um die Finanzierung ihrer Haushalte sicherzustellen.

Kaufkraft stärken

In einer Zeit schwacher Konjunktur und wegbrechender Exportmärkte gewinnt die Inlandsnachfrage an Bedeutung, um die Wirtschaft zu stabilisieren. Deshalb sind höhere Löhne wichtig. Denn so kann auch für mehr Kaufkraft gesorgt werden. Dafür will die IG Metall mit einer guten Tariferhöhung sorgen.

Tarifabschluss bei Ingenieurgesellschaft

Die IG Metall ist auch für ausgelagerte Produktionsteile innerhalb ihrer Branchen zuständig. Am 19.01. vereinbarte sie mit der Ingenieurgesellschaft Auto und Verkehr (IAV GmbH) einen Tarifvertrag. Für die 4.063 Beschäftigten in Gifhorn, Berlin, Chemnitz und München gilt ab dem 01.01.2012 eine Entgeltsteigerung von 4,1 Prozent. Hinzu kommt eine Einmalzahlung in Höhe von 150 €.

Stahlmasse und Maßstahl

Exkursion mit der IG Metall zum Stahlwerk Salzgitter

Das Stahlwerk in Salzgitter ist beeindruckend. Die Exkursion des Hochschulinformationsbüros der IG Metall mit Studierenden musste auch auf dem Gelände den Bus nehmen. Doch nicht nur das Gelände ist weit und die Gebäude hoch, auch die Technik ist monumental und faszinierend. Und um den Einsatz dieser sowie die Arbeitsbedingungen an ihr ging es bei dieser Exkursion.

Dem Produktionsprozess entsprechend begann unsere Tour am Hochofen. Dort, vom frischen, flüssigen Metall unter

uns nur durch einige Zentimeter Stahl getrennt, wurde uns schnell warm.

Die sehr gute Absauganlage über dem Austrittsloch des Stahls am Hochofen ermöglichte uns gute Sicht und wir konnten die Vorgänge, etwa das Nehmen der Proben, verfolgen. Sichtverhältnisse, wie sie in Hochofen nicht selbstverständlich sind, und die auf die Anstrengungen der IG Metall zurückzuführen sind.

Direkt danach wurde es kalt, denn uns wurde die Kühlung des Hochofens vorgeführt. Hier

glänzte die IG Metall auf andere Weise: Normale Führungen dürfen nicht an diese Stelle, doch der in der Gewerkschaft organisierte Ingenieur nahm uns mit.

Im Anschluss an den Hochofen besuchten wir die Stahlerzeugung, denn das Roheisen muss erst noch zu Stahl gekocht werden. Gigantische Bottiche transportierten über unseren Köpfen flüssiges Roheisen und sortierten Schrott zur Veredelung in die Konverteröfen. Aus dem flüssigen Stahl werden die Brammen, glühende Metallstücke von 25 cm Höhe, 1 - 2 m Breite und ca. 30 m Länge, hergestellt.

Diese Brammen werden abgelängt auf ca. 6 m und im Warmwalzwerk auf die richtige Dicke gebracht. Richtige Dicke heißt hier: Wenn das Blech 1 mm dick sein soll, dann liegt die Varianz bei weniger als der Hälfte des Durchmessers eines Haars, gemessen über die gesamte Fläche. Dabei muss man sich klar machen: Wenn das Blech nur noch einen Millimeter dick ist, dann ist es je nach

Breite weit über einen Kilometer lang. Hier wird in Superlativen gedacht.

Und trotzdem – oder gerade deshalb – wird an allen Ecken effizient gehandelt. Die oben erwähnte Absauganlage liefert Wärme und ein brennbares Gas. Metallschrott wird der Stahlerzeugung zugeführt. Die unvermeidlich entstehende Schlacke wird an die Asphaltproduktion weitergegeben.

Größe und Effizienz – so lautet auch das Motto von Betriebsrat und IG Metall in der Hütte. Viele Mitglieder können viel durchsetzen. Das wussten auch die Ingenieure, die sich am Ende der Rundfahrt mit uns zusammensetzten und offen über ihre Arbeit sprachen.

Gute Arbeit gibt es nur mit der IG Metall.



Studierende aus Niedersachsen und Sachsen-Anhalt vor einem der Hochöfen der Salzgitter Flachstahl GmbH.

Salzgitter Flachstahl ist die größte Stahltochter der Salzgitter AG. Über 4.400 Mitarbeiter erzeugen jährlich über 4 Millionen Tonnen Rohstahl. Die wichtigsten Abnehmer der Flachprodukte sind Fahrzeughersteller sowie deren Zulieferer, Röhren-/ Großröhrenhersteller, Kaltwalzer und die Bauindustrie. Die Salzgitter Flachstahl GmbH fertigt Produkte von 0,4 bis 25 mm Dicke und bis zu 1.850 mm Breite. Zum Herstellungsprogramm gehören Zieh-, Tiefzieh- und Sondertiefziehstähle, Bau- und Feinkornstähle sowie hoch- und höchstfeste Stähle.

Wie ein Tarifvertrag entsteht

Bildung einer Tarifkommission

Laufende Informationen und Beteiligung der Belegschaft, z.B. durch Flugblätter, bei Versammlungen.

Tarifkommission fasst Beschluss über Forderungen. Ziel: Abschluss eines Tarifvertrags.

Forderung wird dem Arbeitgeber bzw. dem Arbeitgeberverband übermittelt. Verhandlungen

Tarifparteien nehmen Verhandlungen auf

Arbeitgeber lehnen Verhandlungen ab

Zustimmung

Warnstreiks

Tarifverhandlung

Tarifkommission erklärt Scheitern der Verhandlungen

Antrag beim Vorstand auf Urabstimmung und Streik

Zustimmung des Vorstands bei Vorliegen günstiger Voraussetzungen

Durchführung der Urabstimmung

Streik

Erneute Gespräche

Tarifabschluss

Ggf. zweite Urabstimmung

Stark für die Interessen Studierender

Die IG Metall weitet ihr Engagement an Hochschulen und Universitäten aus

Die IG Metall ist eine Gewerkschaft auch für Akademikerinnen und Akademiker. Um ihr Profil an dieser Stelle zu schärfen hat sie die Einrichtung von elf Stellen beschlossen.

nen uns auch direkt kontaktieren. Im Betrieb steht Ihnen die IG Metall durch die Betriebsräte, Vertrauensleute und aktiven Mitglieder als Ansprechpartnerin weiterhin zur Verfügung.

Das Team

Die zehn bereits angestellten Projektkoordinatoren/-innen haben ganz unterschiedliche Hintergründe. Gemeinsam sind ihnen mit ihrem Alter zwischen 25 und 34 Jahren eine gewisse Jugendlichkeit und der Besuch einer Hochschule. Darüber hinaus diversifiziert sich das Team, wie auch die Lebensrealitäten der Studierenden unterschiedlich sind.

Teilweise haben die Mitglieder des Teams an ihren Hochschulen Interessenvertretung betrieben. Zwei von ihnen haben eine betriebliche Ausbildung vor dem Studium absolviert und auch im erlernten Beruf gearbeitet, zwei weitere haben neben dem Studium kontinuierlich in einem Unternehmen gearbeitet. In allen Fällen wurden Erfahrungen der betrieblichen und gewerkschaftlichen Interessenvertretung gesammelt. Teilweise haben die Projektkoordinatorinnen und -sekretäre nach dem Studium im erlernten Beruf gearbeitet, teilweise sind sie danach direkt bei der IG Metall eingestiegen. Damit sind auch die Erfahrungen junger Absolventinnen und Absolventen im Team vorhanden.

So unterschiedlich die Gründe im Einzelnen für den Einstieg bei der IG Metall gelagert sein mögen. Sie haben doch alle den glei-

chen Kern: Die Überzeugung vom gewerkschaftlichen Gedanken. Die Erkenntnis dessen kam durch die Bedingungen in Ausbildung und Arbeit, durch politisches Engagement im Studium, durch Praktika, persönliche Gespräche, Bildungsseminare und/oder die theoretische Auseinandersetzung.

Entsprechend dieses Kerns lauten die Ziele:

- Sinn der Mitgliedschaft und des Engagements in der IG Metall vermitteln
- Veränderung der Wahrnehmung vorantreiben:
 - Studierenden soll die IG Metall als ihre Gewerkschaft nahegebracht werden.
 - Die IG Metall mit ihren betrieblichen Vertretern und Vertreterinnen soll Studierende als integralen Bestandteil begreifen, den sie zur starken Interessenvertretung braucht.

Mit der Einstellung der zehn Kolleginnen und Kollegen an den 16 Standorten ist ein richtig großer Schritt in diese Richtung getan.



1 — Dominique Weber: Master Human Resource Management mit betrieblicher Erfahrung



2 — Anne Karl: Wirtschaftswissenschaftlerin mit Betriebsratserfahrung



3 — Maik Neumann: Betriebswirtschaftler und langjährig in der Studierendenarbeit der IG Metall aktiv



4 — Christian Busch: Sozialwissenschaftler mit Erfahrung bei students at work des DGB



5 — Anke Zaar: Automobilkauffrau und Politologin; Erfahrungen in der Jugend- und Auszubildendenvertretung



6 — Tobias Wölfe: Sozialwissenschaftler mit betrieblicher Erfahrung



7 — Bianka Möller: Energieelektronikerin und Sozialwissenschaftlerin mit IG Metall-Geschichte



8 — Constanze Krätsch: Magisterabsolventin, Langjährig gewerkschaftlich Aktive an der MLU Halle



9 — Nora Leser: Sozialwissenschaftlerin mit universitärer Kompetenz



10 — Sascha Wojtkowski: Wissenschaftliche Erfahrung (SoWi) und langjähriger Ehrenamtlicher

Tipps zum Berufseinstieg

Ein Gespräch mit Ralf Kronig, Betriebsrat und Personalentwickler bei SAP

Welche Informationen sollte ein/-e Bewerber/-in vor einem Bewerbungsgespräch suchen?

Man sollte sich möglichst genau über das Unternehmen informieren. Die Unternehmenskultur, also der Umgang miteinander im Unternehmen, ist besonders wichtig. Daraus lässt sich dann ein Stück weit ableiten, wie das Bewerbungsgespräch geführt werden wird, wie man sich anziehen sollte, welche Wortwahl zu treffen ist; aber auch Informationen über Produkte, Marktpositionierung, Größe, dergleichen.

Wie kommt man an diese Informationen?

Auf der Internetseite erfährt man, wie die Firma gerne gesehen und angesprochen werden möchte. Gerade in der IT-Branche ist das wichtig. Die Gründerzeiten sind vorbei, aber in den Firmen ist noch unterschiedlich viel aus dieser Zeit erhalten geblieben. Wenn man Bekannte in der Firma hat, sollte man diese fra-

gen. Sie können herausfinden, worauf es ankommt.

Wie sollte man das Bewerbungsgespräch führen?

Wie schon gesagt, die Firmen sind sehr unterschiedlich. Ich bin 1996 zu SAP in Jeans und Pulli gekommen – als Personal! Anzüge sind jetzt aber üblich. Wenn man es nicht gewohnt ist im Anzug aufzutreten, sollte man das üben. Wie man das ganze Bewerbungsgespräch üben sollte. Das hilft die Nervosität abzubauen.

Und das Gespräch selbst?

Man muss gut und aktiv zuhören und auch Nachfragen stellen. Meist werden auf Unternehmensseite die Personalabteilung und die fachliche Abteilung vertreten sein. Gegenüber der fachlichen Abteilung muss man dann zeigen, was man kann. Gleichzeitig darf man nicht zu dick auftragen. Das ist eine Gratwanderung, für die es keine einfachen Tipps gibt. Hier entscheidet der



Ralf Kronig, Betriebsrat, Personalentwickler und IG Metalller, hat Wirtschaftswissenschaften mit Schwerpunkt Personalmanagement und Arbeitsrecht studiert und ist seit Juli 1996 bei SAP beschäftigt.

persönliche Eindruck letztendlich sehr stark mit.

Wie sollte man Gehaltsverhandlungen führen?

Auf gar keinen Fall zu niedrig ansetzen! Da kommt man nie wieder raus. Gerade in einem nicht tarifgebundenen Unternehmen wie etwa SAP, wo es keine zugänglichen Gehaltsrichtlinien gibt. Wenn man zu niedrig einsteigt kann das bis zur Rente mehrere 100.000 € kosten.

Gute Informationen sind die halbe Miete. Die IG Metall hat dazu die sehr gute Broschüre „Entgelt in der ITK-Branche“ anzubieten. Sie erhebt jedes Jahr die Gehälter in den einzelnen Branchen mit großem Aufwand. Die Summe die man sich dort herausucht, sollte das fixe Gehalt sein. Oft werden auch variable Anteile in das Entgelt mit eingebaut. Der variable Anteil heißt aber nicht ohne Grund variabler

Anteil. Er sollte immer nur ‚on top‘ kommen. Also: hoch ansetzen, runterhandeln können die Kollegen.

Vielen sind Gehaltsverhandlungen peinlich, ...

...dass muss es aber nicht. Das Gehalt ist ein normaler Bestandteil des Gesprächs.

Hat man das Bewerbungsgespräch überstanden, kommt man ins Unternehmen. Was gilt es zu beachten?

Es ist ein Schock. In Unternehmen geht es hierarchisch zu, die vorgegebenen Zielsetzungen sind eiligst umzusetzen. Um zu wissen, wie man sich verhalten sollte, muss man genau hinschauen, Informationen sammeln und viele Gespräche führen; nicht nur fachlich, auch informelle. Aber man muss sich natürlich nicht alles gefallen lassen. Wenn es Konflikte geben sollte, muss man diese auch annehmen. Man kommt daran nicht vorbei. Wenn man sie nicht lösen kann, ist der Weg zum Betriebsrat oder zur Gewerkschaft der richtige.

Gehaltsverhandlungen?

Ratgeber zur Entgelten in der IT-Branche erscheint im März

Die Broschüre „Entgelt in der ITK-Branche 2012“ stellt die Gehaltsentwicklungen der gesamten ITK-Branche dar.

Die einzelnen Arbeitsbereiche werden aufgesplittet nach Auf-

gaben und Berufserfahrung übersichtlich dargestellt. Die gedruckte Fassung kann über die Verwaltungsstellen der IG Metall bestellt werden. Der Bericht für 2012 erscheint im März 2012.



Tipps für Studierende

Kindergeld

Die Zuverdienstgrenze beim Kindergeld ist zum 01.01.2012 für in Ausbildung Befindliche weggefallen. Bisher musste das Kindergeld komplett zurückgezahlt werden, wenn mehr als 8.004 € netto im Jahr verdient wurden. Zukünftig bleibt der Anspruch auf Kindergeld, wenn in der Vorlesungszeit nicht mehr als 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird. Die neue Regelung ist analog zur Regelung der Sozialversicherungspflicht der Studierenden und schränkt damit die verwirklichte Regelungsvielfalt ein.

Sparbuch der Eltern – Bafög-Rückzahlung?

Die Nichtangabe von Vermögen führt zur Verpflichtung zur Rückzahlung des Bafög besagt eine Regel. Doch das stimmt nicht immer. Wer nicht „vorsätzlich oder grob fahrlässig“ Vermögen verschwiegen hat, muss das unrechtmäßig erhaltene Bafög nicht zurückzahlen. Es greift der Vertrauensschutz. Wo es keine Hinweise darauf gibt, dass man vom Sparbuch hätte wissen müssen, dass von Verwandten angelegt wurde, muss auch kein Bafög zurückgezahlt werden. Dem Rückzahlungsbescheid muss aber widersprochen werden.

Erhöhung der Minijob-Grenze

In Berlin wird die Anhebung der Einkommensgrenze bei Minijobs von 400 € auf 450 € diskutiert. Was sich für viele Studierende wie eine angenehme Sache anhört, bringt Vielen nichts. Denn die Zuverdienstgrenzen zum Bafög und zur kostenlosen Familienversicherung in der gesetzlichen Krankenkasse sind bisher nicht

im Gespräch. Gesamtgesellschaftlich ist die Erhöhung problematisch, denn Minijobs sind prekäre Beschäftigungen, die durch diese Regelung gestärkt werden.

Absetzbarkeit der Studiumskosten

Im Laufe des Jahres 2011 wurde die steuerliche Abzugsmöglichkeit der Ausgaben für ein Erststudium als Verlustvortrag gerichtlich festgestellt. Wer wollte konnte daher die Ausgaben für das Erststudium mit den Einnahmen aus dem Anstellungsverhältnis nach dem Studium verrechnen und so die Steuerlast reduzieren. Diese Möglichkeit wurde kurz darauf von der Regierung wieder aufgehoben. Künftig können im Jahr des Studiums 6.000 € Sonderausgaben geltend gemacht werden. Ein Verlustvortrag ist nicht mehr möglich.

Werbungskostenpauschale

Die Werbungskostenpauschale wurde rückwirkend zum 01.01.2011 auf 1.000 € erhöht. Werbungskosten sind Kosten, die einem Arbeitnehmer oder einer Arbeitnehmerin dadurch entstehen, dass die Arbeit ausgeübt wird (Anfahrtskosten, Terminkalender, etc.). Diese Kosten können vom Einkommen abgezogen werden, bevor die Steuer berechnet wird. Damit nicht alle ihre Tankquittungen und Stiftrechnungen aufheben müssen, gibt es eine Pauschale, deren Höhe gesteigert wurde. Wer höhere Werbungskosten geltend machen will, muss diese nachweisen.

Sozialversicherung im dualen Studium

Alle dual Studierenden sind wieder auf die gleiche Wei-

se von der Sozialversicherung erfasst. Die unsinnige Unterscheidung der beiden Studiumsformen wurde von der Bundesregierung zum 01.01.2012 wieder aufgehoben. Beide Formen des dualen Studiums gelten als Arbeitsverhältnisse mit dem vollen Schutz der Sozialversicherung. 2011 war gerichtlich entschieden worden, dass praxisintegriert Studierende wie „ordentliche Studierende“ im Sinne der Sozialversicherung zu behandeln sind, wohingegen ausbildungsintegriert Studierende wie Arbeitnehmer zu behandeln sind. Für die praxisintegriert Studierenden bedeutete dies häufig höhere Kosten bei vermindertem Schutz. Diese Klärung und Wiedereingliederung ist eine Stärkung der sozialen Sicherungssysteme insgesamt. Die IG Metall hat aktiv auf diese Entscheidung hingewirkt und begrüßt sie.



Technologie trifft Technik Die IG Metall auf der CeBIT und der HannoverMesse

Wie die Jahre zuvor können IG Metall-Mitglieder auch 2012 kostenlos die Computermesse CeBIT und die Hannover Messe besuchen. Die Eintrittskarten kosten normalerweise für die CeBIT 34 € und für die Hannover Messe 25 €. Die Freikarten gibt es bei der IG Metall vor Ort.

Die Computermesse CeBIT ist vom 6. bis 10. März 2012. Der Infostand der IG Metall befindet

Seminare für Studierende

Für Studieneinsteiger sowie für Absolventinnen und Absolventen der Ingenieurwissenschaften bietet die IG Metall verschiedene Seminare an. Die Anmeldung erfolgt jeweils über die lokalen Verwaltungsstellen der IG Metall. Inhaltliche Rückfragen bitte an Diana Kiesecker: diana.kiesecker@igmetall.de

„Das Studium gekonnt meistern“ 20.-22. April in Sprockhövel.

Studierende tauschen sich in diesem Seminar darüber aus, wie sie Studium und Engagement verbinden können. Die Frage nach dem richtigen Lernen wird ebenso beantwortet wie die folgenden Fragestellungen: Wie können Studierende eine erfolgreiche Unterstützung selbst organisieren und wie verarbeiten sie die vielen neuen Eindrücke, die in ihrem Studium auf sie einwirken? Ein weiterer Schwerpunkt wird das Thema Praktikum sein. Fragen nach rechtlichen Pflichten und strategischen Überlegungen, die bei einem Praktikum zu berücksichtigen sind, werden in der Gruppe bearbeitet. Das Seminar vermittelt gewerkschaftspolitische, fachliche und methodische Kompetenzen sowie Strategien zur individuellen und gemeinsamen Gestaltung des Studiums.

„Vom Beruf ins Studium“ 23.-25. Juli in Lohr.

Du willst ein Studium aufnehmen – doch was sollst du studieren? Was passt und baut auf deiner beruflichen Ausrichtung auf? Was ergänzt oder verändert sie sinnvoll? Welche Fähigkeiten brauchst du eigentlich, um erfolgreich ein Studium zu absolvieren? Was heißt wissen-schaftliches Arbeiten? Wie organisierst du den Studienalltag zwischen Auswahl und Pflichtprogramm? Wie nutzt du die Studien- und Prüfungsplattformen der Universitäten effektiv? Themen im Seminar sind u. a.:

- Lernbedürfnisse analysieren
- Lernvoraussetzungen und Ressourcen klären
- persönliche Kompetenzentwicklung planen
- wissenschaftliches Arbeiten an der Uni
- das Leben mit der Bildung planen

Nach § 37.7 BetrVG ist dieses Seminar als Bildungsurlaub anerkannt.

„Mit einem Bein in der Hochschule, mit dem anderen im Betrieb“ 20.-22. April in Pichelssee.

Kurz vor Ende eines Studiums geht es nicht nur um den erfolgreichen Abschluss, sondern auch um die Organisation des nächsten Lebensabschnitts. Damit dieser Start ins Berufsleben gut gemeistert werden kann, ermöglichen wir eine Austauschplattform. Darüber hinaus können die Teilnehmenden einen Betriebsrat zum betrieblichen Umgang mit Bewerbungen und mit neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern befragen, sowie dazu, welche Mitbestimmungsmöglichkeiten für Ingenieurinnen und Ingenieure bestehen. Themen im Seminar sind u. a.:

- Bewerbung und Vorstellungsgespräch
- Arbeitsverträge und Einstiegsgehälter
- Mitbestimmungsmöglichkeiten im Betrieb

Vielen Dank...

... für die vielen Anregungen

In der letzten Ausgabe hatten wir um Anregungen zur Verbesserung der „Schnittstelle“ gebeten.

Die zahlreichen Einsendungen enthielten für uns wertvolle Tipps, wie wir die Zeitschrift noch ansprechender gestalten können. Dafür bedanken wir uns an dieser Stelle sehr herzlich!

Viele der Hinweise sind in dieser Ausgabe schon umgesetzt.

Unter allen Einsendungen haben wir einen Amazon-Gutschein verlost. Wir gratulieren der glücklichen Gewinnerin Anna Günter aus Lippstadt.

Bitte freuen uns weiterhin über Meinungen zur „Schnittstelle“:
hochschulinformationsbuero.de

Ich bin

gleich zu Beginn meiner Ausbildung der IG Metall beigetreten. Geholfen hat mir das, als es um die Übernahme von Mobilitätskosten im Rahmen meiner Kooperationsausbildung ging. Hierfür hat sich die IG Metall erfolgreich eingesetzt. Richtig überzeugt haben mich dann die Jugend-Seminare bzw. die Ideen, Utopien und Menschen die ich dort kennengelernt habe. Mittlerweile teame ich diese Seminare selber - und es macht immer noch Spaß!

Studienzeitverkürzung, Bildungsstreik, Bologna-Prozess ... Die IG Metall vertritt nicht nur ölverschmierte Mechaniker, sie hat auch überlegte Meinungen zu aktuellen studentischen Themen.

Ob in Seminaren, Vorlesungen, in studentischen Gremien oder später im Beruf: Was ich von der JAV, dem OJA und auf vielen Veranstaltungen der IG Metall beim argumentieren, diskutieren und interagieren mit anderen Menschen gelernt habe, hilft mir gewaltig.



Christiane Benner, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, löste die glückliche Gewinnerin aus.

Typische Einstiegsgehälter

für Absolventinnen und Absolventen im Bereich
Automobil, Elektro, IT, Maschinenbau, Stahl und Telekommunikation *

Entgelt pro Jahr	Universität Ingenieur, Informatik, Naturwis.			Fachhochschule Ingenieur, Informatik, Naturwis.			Duales Studium Ingenieur, Informatik, Naturwis.		
	Diplom	Bachelor	Master	Diplom	Bachelor	Master	Diplom	Bachelor	Master
Unteres Dezil	40.222 €	40.014 €	42.009 €	38.015 €	41.150 €	42.646 €	46.285 €	39.800 €	42.646 €
Median	50.000 €	43.711 €	46.832 €	49.211 €	44.200 €	46.663 €	48.013 €	44.200 €	48.201 €
Oberes Dezil	53.930 €	46.000 €	54.489 €	51.954 €	49.741 €	49.857 €	49.741 €	50.211 €	49.785 €

Entgelt pro Jahr	Universität BWL, VWL			Fachhochschule BWL, VWL			Duales Studium BWL, VWL		
	Diplom	Bachelor	Master	Diplom	Bachelor	Master	Diplom	Bachelor	Master
Unteres Dezil	40.222 €	39.000 €	41.729 €	41.729 €	35.631 €	35.700 €	41.623 €	39.000 €	42.646 €
Median	51.445 €	39.507 €	46.663 €	49.135 €	41.729 €	46.663 €	43.308 €	53.447 €	46.813 €
Oberes Dezil	51.866 €	41.729 €	49.720 €	52.757 €	46.754 €	46.694 €	47.003 €	53.447 €	49.638 €

Oberes Dezil: 90 % der erfassten Einstiegsgehälter liegen darunter.
Median: dieser Wert liegt genau in der Mitte. 50 % der Einstiegsgehälter liegen darüber, 50% darunter.
Unteres Dezil: 10 % der erfassten Einstiegsgehälter liegen darunter.

How to... ...get in contact

Ansprechpartner, Angebote, Themen und Veranstaltungen der IG Metall für Studierende:

www.hochschulinformationsbuero.de

Mitgliedernetzwerk für (angehende) Beschäftigte aus der IT-Branche und aus Engineering-Unternehmen:

www.engineering-igmetall.de

Netzwerk von Beschäftigten, Vertrauensleuten und Betriebsräten aus IT- und Engineering-Betrieben im IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

www.i-connection.info

Online-Serviceangebot der IG Metall NRW für SchülerInnen, Auszubildende und Studierende

www.igmetall4you.de

Kooperationsstellen Hochschulen-Gewerkschaften:

www.kooperationsstellen.de

Meinungen und Nachfragen zu Themen dieser Zeitung:

schnittstelle@hochschulinformationsbuero.de

* Die Daten für die obenstehende Tabelle werden direkt von der IG Metall erhoben.

Hierfür geben Betriebsräte die vereinbarten Rahmenbedingungen und die Höhe der Einstiegsgehälter ihrer neu eingestellten Hochschulabsolvent/-innen anonymisiert weiter.

Für eine einheitlichen Darstellung werden die Werte auf die gleiche Basis (Jahresbetrachtung; 35-Stunden-Woche; ...) gestellt.

Diese Form der Erhebung garantiert aktuelle und realistische Zahlen. Absolvent/-innen erhalten hiermit einen Überblick darüber, was sie bei anstehenden Gehaltsverhandlungen fordern können.

Mitglied sein

... geht auch im Studium

Die IG Metall handelt für ihre Mitglieder in Entwicklung, Produktion und Verwaltung Tarifverträge zu Einkommen, Arbeitszeit, Urlaub und anderen Arbeitsbedingungen aus.

Auch für Studierende hält die IG Metall für einen geringen Monatsbeitrag von 2,05 Euro umfassende Leistungen bereit.

Die Mitgliedschaft in der IG Metall beinhaltet u. a.:
– Zugriff auf ein umfang-

reiches Netzwerk von betrieblichen Praktiker/innen
– Berufseinstiegs- und Orientierungsseminare
– Rechtsberatung und Schutz in Fragen des Arbeits- und Sozialrechts
– Freizeit-Unfallversicherung

Eintreten ist vor Ort bei der IG Metall (zu finden unter www.igmetall.de/vor-ort) oder ganz einfach auch online möglich:

www.igmetall.de/beitreten

Impressum
Die Schnittstelle 12 / Sommersemester 2012

Herausgeberin:

IG Metall Vorstand
FB Zielgruppenarbeit und Gleichstellung
Ressort Angestellte, IT, Studierende

Redaktion:

Christian Busch, Peter Frank,
Diana Kiesecker, Maik Neumann

Hochschulinformationsbüro der IG Metall

Wilhelmstraße 5, 4. OG,
38100 Braunschweig
Fon 0531-38080188, Fax 0531-85829
www.hochschulinformationsbuero.de
Alle Artikel sind unter Mitarbeit von Expert/-innen der IG Metall entstanden.

Fotos:

Peter Lenke (Salzgitter AG), IG Metall

Gestaltung:

Design & Distribution | www.d-welt.de

Druck:

apm AG

V.i.S.d.P.:

Berthold Huber | IG Metall Vorstand
Wilhelm-Leuschner-Straße 79,
60329 Frankfurt • www.igmetall.de